

# Dunkle Erinnerungen an die Zürcher Lichtwoche

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465517>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# K o n s u l t a t i o n !

Zeiten gibt es, grau und greulich,  
Wo ein inn'rer Zwiespalt klafft.  
Und so konsultiert' ich neulich,  
Einen Mann der Wissenschaft.

Lächelnd hub er an zu sprechen:  
„Trösten Sie sich, gutes Kind,  
Und beklagen Sie nicht Schwächen,  
Die naturgegeben sind!“

Denn wir sind ja nur Maschinen,  
Und — ob Dummkopf, ob Genie —  
Resultat der endokrinen:  
Drüsenpolypragmasie!“

„Ei, soso!“ seufzt' ich ergeben.  
„Ja, nun wird mir freilich klar  
Warum mir mein armes Leben  
Häufig so verdrüßlich war!“ Frie Bie

## Der Witz der Woche

Was entwickelt sich neun Monate  
lang, wird dabei fester, aber auf kei-  
nen Fall grösser?

Die Quaibrücke, in Zürich natür-  
lich! Etho

## Die Super- Witz-Witz-Glosse der Woche

Vom Verfasser  
selbst so genannt!

Die Redaktion des Nebelspalters  
l a c h t.

Ich bestelle ein Abonnement auf  
den Nebenspalter, für lebenslänglich.

Der Betrag ist jährlich per Nach-  
nahme zu erheben.

Hochachtungsvoll Willy Sr.

Mit Vergnügen haben wir das gelesen  
— und glauben Sie uns: Noch nie haben  
wir einem Menschen so herzlich und  
überzeugt ein langes, langes Leben ge-  
wünscht, wie gerade Ihnen! Die Red.

## Guter Rat

Tippfräulein: «Puh! ... Nur zwölf  
Grad Wärme im Bureau!»

Buchhalter: «Oeffnen Sie 's Fen-  
ster und lassen Sie die sieben von  
draussen noch herein!»

## Zeitgemäßer Beweis

«Was kostet Dich dieser Laut-  
sprecher?»

«Sechshundert Franken!»

«Ausgeschlossen!»

«Du glaubst es nicht? Ich kann  
Dir den Zahlungsbefehl zeigen.»

## Dunkle Erinnerungen an die Zürcher Lichtwoche

«Marie, e dunkels!»

«Tuet mer leid, Herr Bünzli, wäh-  
rend der Liechtwoche füred mir blos  
hells.» H. R. Sch.

Heiri trank zuviel roten Sauser,  
es wird ihm übel. — Teilnehmende  
Frage seines Freundes: «Heiri ...  
machsch e Leuchfontäne?»

Unterwegs — im Festgetümmel —  
schnappte ich folgende freundliche  
Einladung eines jungen Burschen auf:  
«Fräulein, darf ich Sie begleite, wüs-  
set-Si, mir händ e liechti Wuche!»

E. W. Sch.

Zwei Knirpse kritisierten — wie  
sämtliche Zürcher, die Lichtfontäne,  
Und da meint der Eine geringschät-  
zig: «So hoch bring ich's au noch  
bis ich gross bin.» Bora

## Zeitbestimmung

«Und wann», fragte der Vorsit-  
zende des Gerichts, «ist der Vorfall  
passiert?»

«Ich weiss es nicht mehr», antwor-  
tete der Zeuge.

«Aber wenn Sie selbst Augenzeuge  
waren», meinte der Richter», so müs-  
sen Sie sich doch erinnern, wann sich  
die Sache zugetragen hat!»

«Ich kann mich absolut nicht er-  
innern», versicherte der Zeuge, «ich  
weiss nur, dass es damals noch kein  
Yo-Yo gab!»

## Der Meisterschütz

Zwei Freunde liegen miteinander  
im Stand. Der erstere fängt an zu  
schiessen und macht folgende Treffer:  
1-0-0-0-0-0-0; und darauf meint sein  
Freund: «Lueg da chaibe Chalb, jetzt  
schüsster grad e Million!» Ebü

## Klein Elli betet zu Gott

«Lieber Gott, hilf mir, mach' Ma-  
drid zur Hauptstadt von Portugal!»

«Was fällt Dir denn ein?» fragt die  
Mutter.

«Ich habe es so heute in der Geo-  
graphiestunde geschrieben.»

## Begeisterung

Erna: «Gestern Abend ereignete  
sich etwas, was noch nie vorgekom-  
men ist. Die ganze Nachbarschaft hat,  
als ich gesungen habe, ganz verrückt  
geklatscht!»

Emmi: «So so, welches Lied hast  
du gesungen?»

Erna: «Morgen muss ich fort von  
hier — — —!»

**Schweizer**  
**Woche**  
1932 22. Okt. - 5. Nov.  
Schweizerware  
kaufen heisst  
Arbeit schaffen.  
Ehret einheimisches Schaffen